Ausgabe 33 | katholisch-bibi.de

Erntedank 2023

compass

Das Katholische Magazin für Bietigheim-Bissingen

DER WELTACKER AUF DER BUGA IN MANNHEIM

Die leisen **KRÄFTE** sind es, die das **LEBEN TRAGEN.**

Romano Guardini

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ICH BIN AUF DEM LAND AUFGEWACHSEN, IN EINEM KLEINEN DORF MIT 1.000 EINWOHNERN. IN DER ERNTEZEIT BRACHTEN DIE BAUERN IM ORT IHR GETREIDE ZU EINEM SILO BEI UNS GEGENÜBER ODER LAGERTEN ES IM HOF DES RAIFFEISENLAGERS, WO MEIN VATER ARBEITETE.

Gutes Wetter war wichtig in diesen Wochen, manchmal kamen noch spät abends die Landwirte mit ihrem Getreide. Zum Erntedankfest im Herbst gab es dann einen zünftigen Erntedankball in einer der beiden großen Gastwirtschaften des Ortes, die auch einen Saal hatten (in dem ich auch Tanzstunde hatte), und die Landjugend tanzte auf dem Marktplatz einen Bändertanz um die Erntekrone.

An das Landleben habe ich mich wieder erinnert, als ich neulich bei einem Besuch in der alten Heimat zum ersten Mal in meinem Leben mit einem Aufsitzrasenmäher ein Stück Wiese und einen Grasweg mähen durfte. In Bietigheim-Bissingen kann ich unseren Rasen im Vorgarten quasi mit der Nagelschere schneiden, so klein ist die Fläche. Und trotzdem fühle ich mich in unserer Stadt manchmal wieder wie auf dem Land: Es gibt sogar noch frühere, heute meist aufgegebene Bauerngehöfte mitten im Wohngebiet, es gibt samstags einen schönen Wochenmarkt mit Erzeugnissen aus der Region und von uns aus ist es nicht weit zum Schnauferhof mit Hofladen, Streuobstwiesen und Tieren. Bietigheim-Bissingen liegt für mich an der Schnittstelle zwischen dem industrialisierten Großraum Stuttgart und dem eher ländlichen Stromberg- und Kraichgau-Gebiet. Und darum freue ich mich jedes Jahr, wenn wir auch in unserer ca. 43.000-Einwohner-Stadt Erntedankfest feiern mit den bunten Erntealtären in den Kirchen.

Wenn Sie auch etwas dazu beisteuern wollen – und zum Beispiel Lebensmittel für den Tafelladen in die Kirche bringen – sagen wir vielen Dank dafür!

Christian Turrey

für das compass-Redaktionsteam

Redaktionsteam:
Carola Breinig-Kerbel, Claudia Mewes, Michael R. Müller, Caroline Resch, Erwin Rudolph, Axel Schwarz, Christian Turrey, Pauline Turrey, Lukas Weßling

Impressum

compass erscheint dreimal jährlich und wird von der Katholische Gesamtkirchengemeinde Bietigheim-Bissingen herausgegeben.

Kontakt:
compass@katholisch-bibi.de
www.katholisch-bibi.de

V.i.S.d.P.:
Pfarrer Roland Deckwart

Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius
Uhlandplatz 1
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142 / 51425

Kath. Kirchengemeinde St. Johannes
Königsberger Straße 41
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/53739

Kath. Kirchengemeinde Zum Guten Hirten
Hirtenstraße 18
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/31644

Kroatische Kirchengemeinde Sveti Franjo Asiski
Uhlandplatz 1
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/739472

Italienische Kirchengemeinde Il Buon Pastore
Hirtenstraße 20
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/7778965

DANKBARKEIT

DANKBARKEIT ALS LEBENSHALTUNG

„Sag schön Danke!“ Meine Eltern lehrten mich mit diesem Satz, Geschenke zu würdigen. Hinter dieser einfachen Verhaltensregel steckt für mich heute ein tieferer Sinn. Dankbar zu sein, ist eine Frage der Entscheidung und damit eine Frage der Lebenseinstellung.

DANKBARKEIT IST EINE HERAUSFORDERUNG

Im Krankenhaus begegne ich vielen verschiedenen Menschen: Patientinnen und Patienten, Mitarbeitenden, Besuchenden. Ich erfahre von Krankheiten, die Lebenspläne durchkreuzen, von Plänen, die begraben werden müssen, von Wünschen, die sich nicht erfüllen werden. Ich treffe auf verschiedene Abschiede – von Gesundheit, von Menschen ...

DANKBARKEIT MACHT STARK

Ich begegne Menschen, die mir einen Teil ihres Lebens anvertrauen. Nicht selten beeindrucken sie mich. Ich höre zu und spüre tiefe Dankbarkeit für all das, was sie in ihrem Leben erleben durften und manchmal auch mussten. Ich nehme die Dankbarkeit als eine Herzenshaltung wahr. Ein Sohn beruhigt seinen Vater liebevoll, geduldig und ausdauernd, als dieser unruhig im Bett liegt. In seiner Zuwendung liegt viel von dieser Herzenshaltung der Dankbarkeit seinem Vater gegenüber.

DANKBARKEIT VERÄNDERT

Eine Patientin erhielt, einige Tage bevor wir uns trafen, eine sehr belastende Diagnose. Sie erzählte mir von ihrem Leben mit großer Dankbarkeit. Sie lobte die Pflege, die sich um sie kümmerte und dankte Gott für ihren Mann, mit dem sie über 50 Jahre verheiratet ist und erzählte stolz von ihren Kindern und Enkelkindern. Mich beeindruckte sie und ich spürte, dass sie trotz ihrer lebensbestimmenden Krankheit anderem in ihrem Leben Raum gab: Dankbarkeit für das Gelebte in der Vergangenheit und Dankbarkeit für die Gegenwart, aber auch Dankbarkeit für das,m was kommen wird, im Vertrauen auf Gott, an den sie glaubt. Ich bin dankbar für diese Begegnungen. Sie lehren mich, über mich und mein Leben nachzudenken. Für mich steckt eine ganze Lebenshaltung dahinter.

DURCH DANKBARKEIT ACHTE ICH MEIN LEBEN UND GOTT

Am Abend überlege ich, für welche drei Dinge ich heute dankbar sein kann. Manchmal fällt mir auf den ersten Blick nichts ein, doch nach längerem Nachdenken, gibt es immer drei Dinge oder Erlebnisse, für die ich danken kann.

„DENKEN UND DANKEN SIND VERWANDTE WÖRTER; WIR DANKEN DEM LEBEN, INDEM WIR ES BEDENKEN.“

Das hat Thomas Mann gesagt.

Probieren Sie es einfach selbst aus: schreiben Sie Ihr **DANKE-TAGEBUCH:** 3 Dinge, für die Sie am Abend danken können. Das ist wie eine hoch wirksame und natürliche Medizin.

Ulrike Prießnitz, Pastoralreferentin und Seelsorgerin im Krankenhaus und Hospiz Bietigheim-Bissingen

GEMEINDE

LEBENSMITTEL RETTEN
FOODSHARING IN BIETIGHEIM-BISSINGEN

EINEN ERKANNTEN MISSSTAND KANN MAN MANTRAARTIG BESCHREIBEN UND BEI JEDER, VOR ALLEM PUBLIKUMSWIRKSAMEN GELEGENHEIT, ANPRANGERN, ODER MAN KANN BEI DER ERFORSCHUNG DER URSACHEN GERNE MIT DEM FINGER AUF ANDERE ZEIGEN. DIE BESSERE ALTERNATIVE IST, NACH LÖSUNGEN ZU SUCHEN UND SELBST AKTIV ZU WERDEN, DABEI PARTNER AUSFINDIG ZU MACHEN, MIT DIESEN NEUE SCHRITTE ZU GEHEN UND ZU VERSUCHEN, BEI VIELEN MENSCHEN EIN NEUES BEWUSSTSEIN ZU SCHAFFEN.

Lebensmittel vor dem „Tod in der Mülltonne“ zu bewahren, Lebensmittel zu retten, Foodsharing zu betreiben ist inzwischen eine internationale Bewegung geworden, die ihren Anfang vor mehr als zehn Jahren hier in Deutschland nahm. Auch in unserer Region gibt es mehr als 500 aktive Mitglieder des Vereins **FOODSHARING E.V. LUDWIGSBURG (www.foodsharing.de)**, die die Rettung von Lebensmitteln auf ihre Fahnen geschrieben haben und diese Idee auch konsequent umsetzen. Die Sache ist gleichermaßen einfach wie einleuchtend: Menschen teilen solche Lebensmittel, anstatt sie zu entsorgen. Überschüssige und überproduzierte Lebensmittel werden in Betrieben abgeholt und verpflichtend weiter verteilt – kostenlos! – und das ausschließlich von Ehrenamtlichen.

Ein Gemeindemitglied unserer Gemeinde Zum Guten Hirten in Bissingen, **JOSEF HICKL,** ist jetzt schon seit einem Jahr aktives Mitglied bei Foodsharing e.V. und ist, unterstützt von seine Frau Uschi, mehrmals wöchentlich als sog. Foodsaver, das heißt als Lebensmittelretter, unterwegs. Herr Hickel holt in Betrieben Lebensmittel ab, die im wahrsten Sinne des Wortes eigentlich für die Abfalltonne bestimmt sind, also weggeworfen würden.

Josef Hickl hat in einer Sitzung des Kirchengemeinderats Zum Guten Hirten im Frühjahr diesen Jahres über das Projekt berichtet, eingesammelte Lebensmittel zur Mitnahme mitgebracht und um Unterstützung des Gremiums gebeten. Im Rahmen eines Gottesdienstes am 2. Juli und danach auf dem Kirchplatz, wurden die Kirchgänger über die Themen „Lebensmittelvernichtung“ und „Foodsharing“ auch anhand einer breiten Pallette von eingesammelten Lebensmitteln informiert. Alle staunten über die Menge an geretteten Lebensmitteln.

Josef Hickl

Ich hatte in den letzten Wochen schon mehrfach die Gelegenheit, beim Verteilen dieser gesammelten Lebensmittel dabei zu sein.

DREI BEISPIELE FÜR GANZ KONKRETE AKTIONEN:

- In der Waldschule in Bissingen konnte mit den geretteten Waren für zwei Klassen ein tolles Frühstück, sogar in Büffetform, kredenzt werden.
- Im Seniorenkreis unserer Kirchengemeinde konnten die anwesenden Seniorinnen und Senioren auf einen Teil ihres üblichen Wocheneinkaufs von Lebensmitteln verzichten, weil sie sich aus dem vorhandenen Angebot von geretteten Lebensmitteln bedienen konnten.
- Nach dem Gottesdienst in der Kirche Zum Guten Hirten in Bissingen am 2. Juli 2023 konnten Gottesdienstbesucher solche Lebensmittel mit nach Hause nehmen.

Das ungläubige, aber auch entrüstete Staunen darüber, dass alle die angebotenen Lebensmittel eigentlich zum Wegwerfen bestimmt waren, stellte sich bei allen Altersgruppen ein, gerade auch bei den Kindern im Grundschulalter.

Die Kirchengemeinderäte von Zum Guten Hirten freuen sich über das Engagement von Josef Hickl und darüber, dass, sofern Lebensmittel eingesammelt und angeboten werden, diese in zeitlicher Nähe zu den Wochenendgottesdiensten in der Kirche verteilt und somit tatsächlich gerettet werden.

Wichtig ist allen Beteiligten, dass Foodsharing keine Konkurrenz zu den Tafelläden darstellt, die in erster Linie für sozial Schwächere und Benachteiligte da sind – die Versorgung der Tafelläden mit Waren hat immer Vorrang. Foodsharing wird erst dann aktiv, wenn Waren so geartet sind, dass diese nicht mehr verkauft werden dürfen, oder die Öffnungszeiten mit dem Angebot an Lebensmittel nicht in Einklang gebracht werden können wie zum Beispiel an Samstag Abenden. Um sich über Foodsharing „zu bedienen", braucht es keinen Berechtigungsschein. Jeder kann, soweit der Vorrat an eingesammelten geretteten Lebensmitteln reicht, davon mitnehmen.

Schmökern Sie gerne weiter und informieren Sie sich unter **WWW.FOODSHARING.DE**

Der nächste **FAIRTEILER,** eine Abgabestelle für Lebensmittel, heißt **BROWNIE** und befindet sich auf dem **PARKPLATZ DER ELLENTAL GYMNASIEN.**

Lassen Sie uns nicht nur im Zusammenhang mit dem Erntedankfest mit den von Gott geschenkten Lebensmitteln dankbar, solidarisch und maßvoll umgehen.

Carola Breinig-Kerbel

2000M² FÜR ALLE
DER WELTACKER AUF DER BUNDESGARTENSCHAU IN MANNHEIM

ZUR BUNDESGARTENSCHAU IN MANNHEIM GEHÖRT AUCH EIN SO GENANNTER „WELTACKER“. ER IST 2000 QUADRATMETER GROSS UND HAT DAMIT ETWA EIN VIERTEL DER FLÄCHE EINES FUSSBALLFELDES. WÜRDE MAN DIE WELTWEITE ACKERFLÄCHE GERECHT DURCH DIE ZAHL DER MENSCHEN AUF DER ERDE TEILEN (DERZEIT MEHR ALS ACHT MILLIARDEN), SO WÜRDE JEDER MENSCH 2000 M² FLÄCHE ERHALTEN.

Carla Olbrich

Auf dieser Fläche muss wachsen, was uns ernährt und versorgt: Weizen und Roggen für unser tägliches Brot, Mais und Soja als Futterpflanzen für Tiere, Baumwolle für T-Shirts, Sonnenblumen für Speiseöl, Raps für Biodiesel und Zuckerrüben für den Zucker im Tee oder Kaffee. Auf dem 2000 m² großen Weltacker auf der Bundesgartenschau ist nach einem Konzept der „Zukunftsstiftung Landwirtschaft“ maßstabsgetreu angebaut, was weltweit auf den Ackerflächen steht.

Der Weltacker zeigt aber nicht nur anschaulich, was alles auf der Welt wächst, sondern er ist auch ein Bildungsprojekt vom Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg und des Eine-Welt-Forums Mannheim. Beide Organisationen wollen mithilfe dieses Weltackers u. a. erklären, weshalb Nahrungsmittel derzeit so ungerecht verteilt sind. Carla Olbrich ist Gärtnerin auf dem Weltacker: „Durch unseren Lebensstil verbrauchen wir dreimal so viel, wie uns eigentlich in Deutschland zur Verfügung steht. Und diese Anbauflächen fehlen natürlich wieder in anderen Ländern, wo für die örtliche Bevölkerung nichts angebaut wird, sondern stattdessen unser Kaffee oder das Soja, das unsere Tiere gefüttert bekommen.“ Carla Olbrich hat den Weltacker flächenmäßig geplant, arbeitet in der Bildungsarbeit mit und kümmert sich als Gärtnerin um den Weltacker: Sie hackt den trockenen Boden auf, wässert oder bindet Tomaten hoch.

Alles ist auf dem Weltacker genau so bepflanzt, wie es den Anbauverhältnissen auf der Welt entspricht, erklärt Gärtnerin Carla. Es gibt kleine Flächen mit Blühmischungen, auf einer mittelgroßen blühen gerade Erdnusspflanzen; und dann ist da die ganz große Fläche. „Die Hälfte der weltweiten Ackerflächen ist mit Getreide bepflanzt. Darunter fallen Mais, Hirse, Weizen und Gerste und zum Beispiel auch der Reis.“ Warum reichen so große Getreidemengen dann nicht aus, um alle Men-

schen satt zu machen? Carla erklärt: „Bis auf den Reis wird der größere Teil des Getreides an Tiere verfüttert oder man macht Treibstoff oder Energie daraus. Das hilft also nicht gegen den Hunger auf der Welt."

Carla Olbrich hat gerade ihr Studium „Ökologische Landwirtschaft" abgeschlossen. Für sie ist wichtig, „die Verbindung wieder herzustellen zwischen den Produkten, die im Supermarkt liegen, und der Landwirtschaft, die irgendwie draußen vor unseren Haustüren stattfindet. Ich glaube, diese Verbindung ist sehr stark beschädigt oder gar nicht mehr vorhanden." Im Supermarkt kauft sie nur ganz selten ein: „Ich weiß bei jedem Produkt, was da irgendwie gerade schiefläuft." Sie denkt an Gemüse aus Spanien oder Italien, riesige Gewächshäuser, enormen Wasserverbrauch und teils unwürdige Arbeitsbedingungen. Sie würde sich wünschen, dass es kein Billig-Fleisch mehr geben muss, Gemüse und Obst nur aus der Region kommt und wenn Saison ist.

Um den Flächenverbrauch zu reduzieren und Ackerflächen nachhaltiger zu nutzen, empfehlen die Weltacker-Verantwortlichen, weniger Essen wegzuwerfen und auf allen Ebenen weniger Lebensmittel zu verschwenden. Ein Drittel aller angebauten Früchte landet gegenwärtig im Müll oder wird gar nicht erst geerntet. Auch weniger Fleisch essen hilft, denn viel Ackerfläche wird für die Produktion von Tierfutter verwendet. Jeder und jede Einzelne von uns kann etwas tun, aber es braucht auch politische Weichenstellungen. Das weiß auch die junge Gärtnerin vom Weltacker. Und dennoch bleibt sie optimistisch und glaubt, dass sich etwas ändern lässt: „Weil, wenn ich denken würde, es wäre nicht möglich, dann wüsste ich nicht, ob ich noch weitermachen würde. Deswegen: Ja, ich will, dass es möglich ist. Und ich glaube ganz, ganz fest daran. Und ja, wir schaffen das!"

welt acker MANNHEIM

WEITERE INFOS ZUM WELTACKER:
WWW.WELTACKER23.DE

Manuela Pfann / Christian Turrey
Fotos: Manuela Pfann

ST. LAURENTIUS ALS „FAIRE GEMEINDE“ ZERTIFIZIERT

DIE STADT BIETIGHEIM-BISSINGEN IST BEREITS SEIT 2013 EINE „FAIRTRADETOWN“. AUSSERDEM HABEN INZWISCHEN DREI SCHULEN IN UNSERER STADT (SCHILLER- UND BUCHSCHULE SOWIE DAS BERUFSSCHULZENTRUM) DAS ZERTIFIKAT „FAIRTRADESCHOOL“ ERHALTEN, ZEICHEN DAFÜR, DASS DAS THEMA „FAIRER HANDEL“ MIT DEN SICH DARAUS ERGEBENDEN KONSEQUENZEN ZUNEHMEND ERNST GENOMMEN WIRD.

Im Compass zum Erntedankfest 2022 hat Johannes Schockenhoff, der gewählte Vorsitzende des Kirchengemeinderates, darüber berichtet, dass auch die Gemeinde St. Laurentius „Faire Gemeinde“ sein will. Ein Katalog von notwendigen bzw. möglichen Maßnahmen, die von einer Kirchengemeinde erfüllt werden müssen, um diesen Titel zu erhalten, ist dort abgedruckt.

AM ENDE DES FAMILIENGOTTESDIENSTES AM SONNTAG, 23. JULI, an dem auch das Gemeindefest rund um die Kirche und das Gemeindehaus stattgefunden hat, überreichte Sylvia Hank von der Diözesanverwaltung Johannes Schockenhoff das **ZERTIFIKAT „FAIRE GEMEINDE – WIR HANDELN FAIR IM KIRCHENALLTAG“.** Gewürdigt wird damit der nachweisbare Einsatz und das Engagement für den fairen Handel und die Nachhaltigkeit in vielerlei Bereichen, so zum Beispiel als wichtige Maßnahmen:

- ✔ Auf dem westlichen Dach der Kirche wird **SOLARSTROM** erzeugt in einem Umfang, der rechnerisch dem tatsächlichen Bedarf in Kirche, Pfarr- und Gemeindehaus entspricht.
- ✔ Bei Gemeindefesten und sonstigen Veranstaltungen wird **FAIR GEHANDELTER KAFFEE UND ORANGENSAFT** ausgeschenkt.
- ✔ Die Kirchengemeinde **UNTERSTÜTZT KONKRETE PROJEKTE** in Guatemala und Nicaragua und unterhält Partnerschaften zu dortigen Erzeugergenossenschaften des fairen Handels.
- ✔ Wenn die Kirchengemeinde **GESCHENKE** macht, z. B. bei runden Geburtstagen, werden dafür **FAIR GEHANDELTE WAREN** verwendet.
- ✔ Zu besonderen Anlässen und bei Veranstaltungen **VERKAUFEN MINISTRANTEN** nach dem Gottesdienst **FAIR GEHANDELTE WAREN.**

Neue und zusätzliche Überlegungen müssen dazukommen, denn die Zertifizierung und damit die Überprüfung der Maßnahmen und Aktionen der Gemeinde muss alle zwei Jahre wiederholt werden.
Faire Gemeinde sein zu wollen, muss auch ausstrahlen. Jeder von uns ist aufgefordert, sich über das eigene Verhalten, den eigenen Konsum und dessen Einfluss auf eine stärkere weltweite Gerechtigkeit Gedanken zu machen und daraus Handlungen und Maßnahmen zu ergreifen. Wenn Kirchengemeinden und deren Mitglieder fair und nachhaltig handeln, tragen sie dazu bei, dass Menschen weltweit in Würde leben können und Gottes Schöpfung bewahrt wird, auch für die kommenden Generationen.

Erwin Rudolph

40. DIÖZESAN-WALLFAHRT DER KROATEN IN ZWIEFALTEN

ZWIEFALTEN MIT DER SCHÖNEN BAROCKKIRCHE IST IN JEDEM JAHR AM DREIFALTIGKEITSSONNTAG EIN BELIEBTER WALFAHRTSORT DER KROATEN, DIE AUS DER GANZEN DIÖZESE DORTHIN PILGERN. IN DIESEM JAHR FAND DIE WALLFAHRT AUSNAHMSWEISE BEREITS AM SONNTAG VOR PFINGSTEN STATT.

Grund dafür war, dass Bischof Gebhard Fürst zum Jahresende aus dem Amt scheidet und er sich an diesem Sonntag von den Tausenden von Kroaten, die angereist waren, im Rahmen der Wallfahrt verabschieden wollte. Im voll besetzten Münster, viele Pilger mussten draußen bleiben, zelebrierte der Bischof die Eucharistiefeier anlässlich der 40. Diözesanwallfahrt und gratulierte zu diesem Jubiläum.
Die beeindruckende Predigt des Bischofs kann man kurz so zusammenfassen: „Hier in Zwiefalten wird an einem *wunderbaren Ort* Eucharistie gefeiert, in dessen Mittelpunkt das Gnadenbild *Maria im Strahlenkranz* steht. Ich weiß – so der Bischof – dass Sie Maria besonders verehren und Sie Ihre im Herzen tragenden eigenen Marienbilder in die Kirche mitbringen. Mit Ihrem Glauben bereichern Sie uns in vielen Bereichen. Ihr Familienleben aus dem Glauben heraus ist beispielgebend und der Empfang der Sakramente ist bei Ihnen lebendig. Für Ihr Glaubenszeugnis und für Ihr Glaubensleben danke ich Ihnen".
Der Beauftragter für die Kroatenseelsorge in Deutschland, Ivica Komadina, dankte dem Bischof für die Teilnahme an der Wallfahrt.

„Mehr als 80.000 Kroatinnen und Kroaten leben in der Diözese Rottenburg-Stuttgart", sagte Komadina. „Wir sind dankbar für Ihr persönliches Engagement, ebenso für die vielfältige Sorge und großzügige Hilfe aller Mitarbeiter der Diözese für die Katholiken anderer Muttersprachen. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart ist hierbei Vorbild für ganz Deutschland".

Zwei Jugendliche in kroatischen Trachten überreichten Bischof Fürst einen Geschenkkorb. Ein besonderer Gast bei dieser Feier war Bischof Kiro Stojanov, von Skopje in Nordmazedonien, der auf Einladunge von Bischof Fürst nach Zwiefalten gekommen war.
Die Eucharistiefeier wurde von der kroatischen Gemeinde Rottweil-Balingen gestaltet. Nach dem Gottesdienst traf man sich im nahe gelegenen Festzelt, wo ein Mittagessen und ein Nachmittagsprogramm vorbereitet waren.
Der Tag endete mit einer Dankandacht und sakramentalem Segen. Erfüllt und gestärkt von der beeindruckendenen Atmosphäre der Wallfahrt und begleitet von angenehmen Sonnenstrahlen, fuhren die Wallfahrer wieder nach Hause.

P. Ante Babić OFM

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ZUM VORMERKEN

BIS ZUM ADVENT

ERNTEDANKGOTTESDIENSTE

- **Samstag, 30. Sept.** 17 Uhr: Zum Guten Hirten
- **Sonntag, 1. Okt.** 9 Uhr: St. Johannes
- **Sonntag, 1. Okt.** 10.30 Uhr: Familiengottesdienst, Wort-Gottes-Feier in St. Laurentius

BESONDERE GOTTESDIENSTE

- **Sonntag, 15. Okt.** 10.30 Uhr St. Johannes, Familiengottesdienst z. Kirchweihfest mit Fam-Go-Band
- **Sonntag, 22. Okt.** (Missiosonntag) 10.30 Uhr St. Laurentius, Eucharistiefeier, anschl. Missio-Essen im Gemeindehaus
- **Dienstag, 1. Nov.** (Allerheiligen) Gräberbesuch um 14.30 Uhr auf dem Friedhof St. Peter (Bietigheim), 15 Uhr Neuer Friedhof (Bissingen)
- **Samstag, 25. Nov.** 18.30 Uhr St. Laurentius, Jugendgottesdienst zum Christkönigsfest – Start der Firmvorbereitung
- **Sonntag, 26. Nov.** 10.30 Uhr, St. Johannes, Familiengottesdienst mit Fam-Go-Band, Aufnahme neuer Ministranten, Start Erstkommunionvorbereitung, anschl. Mittagessen
- **Sonntag, 3. Dez.** 10.30 Uhr Zum Guten Hirten, Eucharistiefeier, Start Erstkommunionvorbereitung
- **Sonntag, 10. Dez.** 10.30 Uhr St. Laurentius, Eucharistiefeier, Start Erstkommunionvorbereitung

GEMEINDEFESTE

- **Samstag, 30. Sept.** 15 Uhr, Zum Guten Hirten, „Schutzengelfest“ mit Kaffee und Kuchen, 17 Uhr Familiengottesdienst zu Erntedank mit Aufnahme neuer Ministranten, anschl. Gemeindefest
- **Sonntag, 8. Okt.** 12:30 Uhr, St. Laurentius, Eucharistiefeier der Kroat. Gremeinde, anschl. Franziskusfest
- **Sonntag, 3. Dez.** 14.30 Uhr St. Laurentius, Fest der Gruppe Legio Mariae

MUSIKALISCHE ANGEBOTE

- **Sonntag, 22. Okt.** 18 Uhr St. Laurentius, Chorkonzert der Kantorei „Paulus" von F. Mendelssohn-Bartholdy
- **Sonntag, 10. Dez.** 18 Uhr St. Laurentius, Stunde der Kirchenmusik, Heinrich Schütz „Weihnachtshistorie“

FEST DES HL. MARTIN

- **Samstag, 11. Nov.** Geplant sind Martinsfeiern mit Laternenumzug in allen drei Gemeinden. Näheres unter: katholisch-bibi.de

DER NIKOLAUS KOMMT

- **Mittwoch, 6. Dez.** 16 Uhr Gemeindehaus St. Laurentius und 17.30 Uhr Gemeindehaus St. Johannes

RORATEGOTTESDIENSTE IM ADVENT

- Näheres unter: katholisch-bibi.de

NEUAUFSTELLUNG IN DEN PFARRBÜROS

DER KATHOLISCHEN GESAMTKIRCHENGEMEINDE BIETIGHEIM-BISSINGEN

Heike Schlegel

NUR EIN KNAPPES JAHR WAR MIT STABILEM PERSONALBESATZ IN DEN PFARRBÜROS RUHE EINGEKEHRT. DOCH DANN MUSSTEN SICH ZWEI PFARRAMTSSEKRETÄRINNEN AUS PERSÖNLICHEN UND FAMILIÄREN GRÜNDEN LEIDER VERABSCHIEDEN.

Bis zur Neubesetzung der Stellen sprangen die vorhandenen bewährten Kräfte, Frau Wittmers und Frau Piffel, mit viel Engagement und Einsatzbereitschaft ein. Im Frühjahr 2023 kam dann die ersehnte Verstärkung: Seit **1. APRIL IST FRAU HAUFLER IN ST. LAURENTIUS** tätig, seit **1. MAI FRAU SCHLEGEL IN ST. JOHANNES.** Hier stellen wir Ihnen „die beiden Neuen“ vor.

„Pfarrbüro St. Laurentius, Haufler, Guten Tag“
so begrüßt Sie Malwina Haufler am Telefon. Sie

- ist verheiratet und hat drei Kinder.
- wohnt in Sersheim.
- ist durch Zufall auf die Stellenanzeige gestoßen und hat die Chance zum beruflichen Wiedereinstieg nach der Familienpause genutzt.
- mag an ihrer Tätigkeit die vielseitigen Aufgaben.
- nimmt sich Zeit für Gespräche mit Besuchern und versucht sie von den verschiedenartigsten Angeboten der Kirche zu begeistern.

Im Pfarrbüro von St. Laurentius ist nach wie vor Frau Wittmers anzutreffen. Mit ihrer langjährigen Erfahrung konnte sie Frau Haufler gut einarbeiten und nun teilen sich die beiden die vielfältigen Aufgaben.

„Pfarrbüro St. Johannes, Heike Schlegel“
so lautet die Begrüßung in St. Johannes. Frau Schlegel

- ist verheiratet und hat zwei Kinder.
- wohnt in Bietigheim-Buch.
- ist seit vielen Jahren ehrenamtlich in St. Johannes tätig: als Mitglied im Kinderkirchenteam, im Familiengottesdienst-Team und im AK-Kinderschutz.
- wollte, auch wenn die ehrenamtliche Tätigkeit wertgeschätzt wird, gerne erwerbstätig werden und hat sich auf die Stelle im Pfarrbüro beworben.
- kommt dabei zugute, dass sie viele Gemeindemitglieder schon kennt und viele Kontakte hat.
- wurde von Frau Piffel gut eingearbeitet.
- mag das selbständige Arbeiten und die Mischung aus Verwaltungsarbeit und Umgang mit Menschen.
- behält ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten gerne bei.

Nachdem das Quartett nun wieder komplett ist, muss es sich neuen Herausforderungen stellen, denn auch vor Pfarrbüros macht die Digitalisierung keinen Halt. So wird demnächst eine neue Telefonanlage installiert und auf eine neue Verwaltungssoftware umgestellt. Die Verwaltung wird vereinfacht, Aufgaben werden reduziert und die Mitarbeiterinnen entlastet. Die drei Pfarrbüros sind dann vernetzt, sodass im Krankheitsfall das Aushelfen von allen drei Standorten aus erledigt werden kann.

Claudia Mewes

Infos zu den Öffnungszeiten, Kontaktmöglichkeiten etc. finden Sie bequem unter **HTTPS://KATHOLISCH-BIBI.DE/KONTAKT/**

INTERVIEW

DIE NEUE KINDER- UND JUGENDREFERENTIN EVA SCHOCK IM GESPRÄCH

GRÜSS GOTT EVA SCHOCK,

Sie sind jetzt schon über ein halbes Jahr bei uns, wie geht es Ihnen, haben Sie sich schon eingelebt?

Ja, so langsam bin ich angekommen. Habe erste Kontakte und Netzwerke knüpfen können. Dennoch habe ich noch nicht alle Termine und Feste des Kirchenjahres durchlaufen und befinde mich noch in der Kennenlern- und Einarbeitungsphase.
Ich habe die Kirchengemeindemitglieder als offen und freundlich kennengelernt und bedanke mich für die herzliche Aufnahme in die Gesamtkirchengemeinde.
Vieles ist noch neu, manches noch unklar – aber ich denke, wir sind auf einem guten Weg. Für diesen Weg braucht es Zeit, Verständnis, Raum und auch eine große Portion Mut zur Veränderung.

Sie sind als Kinder- und Jugendreferentin in der katholischen Kirchengemeinde Bietigheim-Bissingen aktiv. Mit welchen Mitteln wollen Sie die Kinder und Jugendlichen wieder in die Gemeinschaft der Kirche bringen?

Die Gemeinde hat räumlich Potential, Vorteil ist auch die Nähe zu den Schulen. Kinder und Jugendliche leben in Sozialräumen, sie sind sinnsuchend und brauchen Orientierung. Ich möchte die Kinder und Jugendlichen dabei unterstützen. Die Kirchengemeinde kann ein Angebot für diesen Sozialraum sein und Halt und Orientierung bieten. Ich möchte u.a. mit den Ministranten, Kindern und Jugendlichen bei der 72-Stunden Aktion vom **B**und der **D**eutscher **K**atholischen **J**ugend mitmachen. Im Jugendausschuss werde ich mich dem Thema „Kirche + Bildung + Schule“ annehmen, aber nicht als Zweckerfüllung, sondern für das, was die Kinder brauchen.

Die Welt erlebt gerade viele Krisen, Pandemie, Krieg, wirtschaftlichen Druck, Umwelt und auch eine der größten Kirchenkrisen. Wie gehen Sie selber damit um und wie gelingt es ihnen, anderen Hoffnung zu schenken, positiv in die Zukunft zu blicken?

Mir ist dabei der Austausch mit Anderen sehr wichtig. Ich versuche abzugrenzen, was mich tatsächlich betrifft und mich mit positiven Gedanken auf die wesentlichen Dinge zu konzentrieren. Die Familie und das Lebenswerte steht für mich dabei im Vordergrund. Von meinem Opa habe ich gelernt, nach vorne zu blicken und den Lebensmut nicht zu verlieren!
Für Andere möchte ich ein offenes Ohr für die Sorgen und Themen haben, die sie gerade beschäftigen. Bei Gesprächen, vor allem mit Kindern und Jugendlichen, gut zuzuhören und die Ressourcen, die jeder einzelne hat, zu fördern, ist mir wichtig.

Die Aufbruchstimmung der Kirche war noch nie so groß. Wie stehen Sie zu den Veränderungen, die gefordert werden, wie zum Beispiel, mehr Mitsprache und Transparenz, Frauen als Priesterinnen, dass Pfarrer heiraten dürfen oder in verständlicher Sprache das Wort Gottes verkündet wird.

Das Konstrukt der Kirche ist für viele nicht mehr alltagstauglich und entspricht häufig nicht mehr der Lebenswelt der Jugendlichen, Erwachsenen und Familien. Gott will, dass wir gut zueinander sind. Warum sollten Pfarrer nicht heiraten dürfen und eine Familie haben? Es gibt für mich keinen Grund, warum Frauen keine Priesterinnen sein sollten. Die Fähigkeiten von Männern und Frauen sind dazu absolut gleich. Darüber hinaus fehlt häufig die notwendige Transparenz, die Kirche muss sich öffnen und nicht im kleinen Kreis Entscheidungen treffen.

Wie haben Sie die Aufnahme in die Kirchengemeinde erlebt und was würden Sie sich von den Kindern und Jugendlichen wünschen?

Die Kirchengemeinden sind sehr offen, interessiert und engagiert. Gleichzeitig spüre ich eine sehr hohe Erwartungshaltung - nach dem Motto: Endlich wieder eine „Hauptamtliche", die vieles Umsetzen soll. Am Anfang war es sehr schwierig, da ich durch Krankheits- und andere Ausfälle keinen Ansprechpartner hatte. Es gab für diese Stelle auch keinen Vorgänger, die Aufgaben waren noch nicht ganz geklärt.
Die Wünsche und Erwartungen an d ie Kinder und Jugendlichen sind, trotz der vielen Hobbies, die sie oftmals haben und des Drucks beim Lernen in der Schule, ihre Persönlichkeit zu finden, ebenso Zeit und Raum zu haben für ihre persönliche Entwicklung.

Welche Ziele und Wünsche wollen Sie in den nächsten Jahren verwirklichen?

Für meinen Einsatz hier in den Gemeinden möchte ich Angebote für Kinder und Jugendliche, gleich welcher Konfession, schaffen, die ihren Bedürfnissen gerecht werden.
Im Privaten sind mir Familie und Freunde sehr wichtig und ich möchte die Kinder so fürs Leben vorbereiten, dass sie nach bestimmten Werten leben.
Zum Schluss ist mir wichtig zu sagen, dass ich keine Gemeinde- oder Pastoralreferentin bin und ich auch keine Ausbildung als Religionspädagogin habe. Ich habe zwar einen katholischen Werdegang als Ministrantin, Oberministrantin, Sternsingerin, habe eine Firmgruppe geleitet und war im Jugendausschuss aktiv, bin aber hier auf einer neuen und anderen Stelle als Kinder- und Jugendreferentin eingesetzt.

Name:	**Eva Schock**
Beruf:	Dipl. Sozialpädagogin/ Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Familie:	Patchworkfamilie mit 3 Kindern
Lieblingsessen:	italienisch, Pizza und Pasta
Lieblingsurlaubsziel:	Skandinavien, Städtereisen und das Meer
Lieblingsmusik:	Singer-/Songwriter, Filmmusik
Lieblingsfarbe:	blau
Lieblingsfilm:	Fabelhafte Welt der Amelie
Hobbies:	Klavier spielen, Nähen und Fotografieren

Ich möchte als Dipl. Sozialpädagogin für Kinder und Jugendliche Aktionen und Aktivitäten anbieten und wünsche mir, dass uns dies mit einander gelingt und wir so auch in Zukunft gemeinsam, für Kinder und Jugendliche und deren Familien da sein können.

Das Interview führte Axel Schwarz

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER **KATHOLISCHEN KIRCHE!?**

WAS IST EIGENTLICH KI? VON KÜNSTLICHER INTELLIGENZ (KI) HÖRT MAN AKTUELL ÜBERALL. WIR HABEN FÜR SIE DIE BEDEUTUNG DER BEGRIFFE „KI“ UND „CHAT GPT“ KURZ ZUSAMMENGEFASST.

Künstliche Intelligenz (KI):

Mit Künstlicher Intelligenz werden Technologien beschrieben, die kognitive Kompetenzen nachahmen, zu denen bisher nur Menschen fähig waren, wie strategisches Denken oder sprachliche Fähigkeiten. Oft können dadurch Menschen bei wiederholenden und zeitaufwändigen Tätigkeiten unterstützt werden, die zuvor viel Aufmerksamkeit erfordert hatten. Die heute eingesetzte KI löst konkrete Probleme in einem klar beschriebenen Bereich mit Methoden, die für die jeweiligen Anforderungen entwickelt und optimiert werden. Sinnvoll einsetzbar wurden die Systeme jedoch erst mit den großen Rechnerleistungen der letzten Jahre.

Auch eine Künstliche Intelligenz muss lernen.

CHAT GPT – das steht für „**GENERATIVE PRE-TRAINED TRANSFORMER**“. Auf Deutsch übersetzt in etwa: „sich unterhalten mit einem vortrainierten erzeugenden Umwandler“.
Die Software basiert auf maschinellem Lernen. Es sollen künstliche neuronale Netze entstehen, ähnlich dem menschlichen Nervensystem. Die Forschenden von **OPENAI** (Erfinder- und Entwicklungsfirma) trainierten die Sprach-KI im Internet an Texten mit insgesamt etwa 500 Milliarden Wörtern und dabei lernte sie, wie Sprache funktioniert – z. B. was die Unterschiede zwischen geschriebener und gesprochener Sprache sind und in welcher Form auf welche Frage geantwortet werden soll.

Wir haben ChatGPT ein paar Fragen gestellt:

GIBT ES EINEN GOTT?

Die Frage nach der Existenz Gottes ist eine philosophische und theologische Frage, die seit Jahrhunderten diskutiert wird. Als KI-Assistent kann ich keine persönlichen Überzeugungen haben, daher kann ich diese Frage nicht mit absoluter Gewissheit beantworten. Der Glaube an einen Gott oder eine höhere Macht ist eine individuelle und subjektive Angelegenheit, die von den persönlichen Überzeugungen, Erfahrungen und Weltanschauungen einer Person abhängt. Es gibt Menschen, die fest an die Existenz Gottes glauben, während andere dies anzweifeln oder gar nicht glauben. Es ist wichtig, dass jeder Mensch seine eigenen Überzeugungen und Ansichten respektiert.

WIE SEHEN SIE DIE SITUATION DER KATHOLISCHEN KIRCHE?

Als KI-Assistent habe ich keine persönlichen Meinungen oder Gefühle. Die Situation der Katholischen Kirche ist jedoch ein komplexes Thema, das von verschiedenen Faktoren abhängt. Es gibt viele

Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

Menschen, die der Kirche treu bleiben und ihre Lehren und Rituale schätzen. Gleichzeitig gibt es auch Herausforderungen und Kontroversen, mit denen die Kirche konfrontiert ist. Es ist wichtig zu beachten, dass die Wahrnehmung der Situation der Katholischen Kirche von Person zu Person unterschiedlich sein kann.

WARUM LOHNT ES SICH HEUTE CHRIST ZU SEIN?

Ich kann Ihnen einige Gründe nennen, warum Menschen sich dafür entscheiden, Christ zu sein. Viele Menschen finden im Christentum Trost, Hoffnung und eine moralische Orientierung. Sie schätzen die Lehren Jesu über Liebe, Mitgefühl und Vergebung. Christen glauben auch an ein Leben nach dem Tod und sehen im Glauben an Jesus Christus eine Möglichkeit, Erlösung und ewiges Leben zu erlangen. Letztendlich ist die Entscheidung, Christ zu sein, eine persönliche und individuelle Wahl, die von den Überzeugungen und Bedürfnissen jedes Einzelnen abhängt.

Was sagt die Kirche über Roboter und KI:

Die vom Vatikan gebilligte Erklärung enthält sechs ethische Grundsätze, welche die Entwicklung der künstlichen Intelligenz leiten sollen. Sie lauten:

- **Transparenz:** KI-Systeme müssen für alle verständlich sein.
- **Inklusion:** Diese Systeme dürfen niemanden diskriminieren, denn jeder Mensch hat die gleiche Würde.
- **Rechenschaftspflicht:** Es muss immer jemanden geben, der die Verantwortung für das übernimmt, was eine Maschine tut.
- **Unparteilichkeit:** KI-Systeme dürfen keinen Vorurteilen folgen oder diese erzeugen.
- **Verlässlichkeit:** KI muss zuverlässig sein.
- **Sicherheit und Datenschutz**: Diese Systeme müssen sicher sein und die Privatsphäre der Nutzer respektieren.

Wie könnte KI im Gottesdienst in Zukunft eingesetzt werden?

NACHSTEHENDES IST NICHT GANZ ERNST GEMEINT!

Durch Fachkräftemangel, auch in der katholischen Kirche, könnte ein vollständiger Gottesdienst von einem per Hologramm dargestellten Avatar-Priester, durchgeführt, die Predigt von ChatGPT zusammengestellt und die Texte von einem Chatbot-Sprachassistenten vorgelesen werden. Die Ministranten sind humanoide Roboter, wahlweise Jungs oder Mädchen, Länge und Farbe der Haare frei wählbar. Die Kirchenlieder könnten bereits durch eine Vorauswahl zu Hause gevotet und nach Rangliste gestreamt werden. Die Hostien kommen aus dem 3D-Drucker und der Wein ist synthetisch von einer KI hergestellt. In der Kinderkirche werden die neuesten Videogames, z.B. Friedenstauben fangen, gespielt.

Und falls sie vorher noch beichten wollen – ALEXA von Amazon erwartet sie im Beichtstuhl. KI-AMEN.

Axel Schwarz

DAS VERHÖR VON PILATUS

Ein Bild, das von einer Künstlicher Intelligenz für einen Kreuzweg erschaffen wurde.
Im Netz unter **WWW.KI-KREUZWEG.DE**

ITALIENISCHE GEMEINDE BAUT: GROSSE „ERZÄHLENDE KRIPPE“

GENAU 800 JAHRE NACHDEM DER HEILIGE FRANZ VON ASSISI 1223 IN GRECCHIO DIE ERSTE „LEBENDIGE“ KRIPPE MIT MARIA, JOSEF UND DEM JESUSKIND, MIT HIRTEN, SCHAFEN, OCHS UND ESEL AUFGESTELLT HATTE, ENTSTEHT IN DER ITALIENISCHEN KATHOLISCHEN GEMEINDE „IL BUON PASTORE“ EINE MONUMENTALE KRIPPE FÜR DIE KIRCHE „ZUM GUTEN HIRTEN“ IN BISSINGEN.

Von Gemeindemitgliedern selbst gebaut aus Pappkartons und vielen anderen Materialien soll die neue Krippe in diesem Advent zum ersten Mal in der Kirche aufgestellt werden und so die Weihnachtserzählung den Kirchenbesuchern in Szenen und in einer Audioaufnahme nahebringen – so wie Franz von Assisi die Menschwerdung Gottes den Menschen damals auch anschaulich machen wollte.

Mit dem Krippenbau ist eine **LOSAKTION VERBUNDEN,** bei der es eine **KLEINERE KRIPPE ZU GEWINNEN GIBT,** die ebenfalls selbst gebaut wurde. Einzelheiten dazu finden sich auf dem abgedruckten Plakat.

Christian Turrey

IL PRESEPE NARRATO ARRIVA A BIETIGHEIM

DIE „ERZÄHLENDE KRIPPE“ KOMMT NACH BIETIGHEIM

VOGLIA DI RICREARE L'ATMOSFERA NATALIZIA DEI PICCOLI BORGHI DEL SUD ITALIA, QUESTA LA FORTE MOTIVAZIONE CHE HA SPINTO UN GRUPPO DI MEMBRI DEL CONSIGLIO PASTORALE "IL BUON PASTORE" DI BISSINGEN A IDEARE E REALIZZARE IL GRANDE PRESEPE ARTISTICO ARTIGIANALE NARRATO CHE QUEST'ANNO SI POTRÀ AMMIRARE NELLA OMONIMA CHIESA DI BIETIGHEIM-BISSINGEN.

L'obiettivo è coinvolgere grandi e piccini catturando la loro attenzione attraverso la storia narrata e le singolari ambientazioni riprodotte completamente in maniera artigianale.

Varie le fasi che hanno portato alla creazione del suggestivo allestimento, dalla preparazione della cartapesta, all'intaglio del legno, alla modellazione in pasta, alla scrittura del testo che si potrà ascoltare durante la visita.

Il coinvolgimento di coloro che hanno lavorato alla realizzazione del presepe (dai 35 agli 80 anni!!!) è andato via via crescendo, così come l'entusiasmo per aver portato avanti un progetto nato in modo spontaneo e realizzatosi con l'unione delle conoscenze di ciascuno.

Il presepe, che ha una superficie di circa 4 mq, ospiterà più di 20 pastori provenienti direttamente dall'Italia. Anna De Girolamo

L'ALLESTIMENTO SUGGESTIVO SARÀ VISITABILE GRATUITAMENTE TUTTI I GIOVEDÌ E LE DOMENICHE DI AVVENTO DALLE ORE 16:45 ALLE 17:30.

DER WUNSCH, DIE WEIHNACHTLICHE ATMOSPHÄRE DER KLEINEN DÖRFER SÜDITALIENS WIEDERHERZUSTELLEN, DAS IST DIE STARKE MOTIVATION, DIE EINE GRUPPE VON MITGLIEDERN DES PASTORALRATES „IL BUON PASTORE“ VON BISSINGEN DAZU VERANLASSTE, DIE GROSSE KÜNSTLERISCHE HANDWERKERKRIPPE ZU KONZIPIEREN UND ZU SCHAFFEN, DIE DIESES JAHR IN DER GLEICHNAMIGEN KIRCHE IN BIETIGHEIM-BISSINGEN ZU BEWUNDERN IST.

Ziel ist es, die Aufmerksamkeit von Erwachsenen und Kindern durch die erzählte Geschichte an die einzigartigen, vollständig von Hand nachgebildeten Schauplätze zu fesseln.

Verschiedene Phasen führten zur Schaffung der eindrucksvollen Einrichtung, von der Vorbereitung des Pappmachés über die Holzschnitzerei und das Modellieren mit Kleister bis hin zum Verfassen des Textes, der während des Besuchs zu hören ist.

Das Engagement derjenigen, die an der Schaffung der Krippe mitgewirkt haben (von 35 bis 80 Jahre alt!!!), ist nach und nach gewachsen, ebenso wie die Begeisterung für die Durchführung eines Projekts, das spontan geboren und durch die Vereinigung des Wissens jedes Einzelnen verwirklicht wurde.

Die Krippe mit einer Fläche von etwa vier Quadratmetern wird mehr als 20 Hirten beherbergen, die direkt aus Italien kommen. Anna De Girolamo

DIE STIMMUNGSVOLLE ANLAGE KANN JEDEN DONNERSTAG UND SONNTAG IM ADVENT VON 16:45 BIS 17:30 UHR KOSTENLOS BESICHTIGT WERDEN.

BERICHT

WANDERUNGEN AUF DEM **JAKOBSWEG**

MIT DEM GEMEINDETREFF ST. LAURENTIUS

BEIM JAKOBSWEG DENKEN DIE MEISTEN MENSCHEN AN DEN SOGENANNTEN CAMINO FRANCÉS, DEN MEISTBEGANGENEN DER VIELEN JAKOBSWEGE, DER VOM FRANZÖSISCHEN ST.-JEAN-PIED-DE-PORT AM FUSS DER PYRENÄEN BIS NACH SANTIAGO DE COMPOSTELA AM NORDWESTLICHEN ZIPFEL VON SPANIEN FÜHRT.

Dabei kommt man an so bekannten Orten mit tollen Kathedralen vorbei, wie Pamplona, Burgos und Leon, muss aber auch die Meseta, die wenig abwechslungsreiche und im Sommer bis zu 40 Grad heiße Hochebene zwischen Burgos und Leon bewältigen. Überhaupt spielt bei echten Pilgerwegen die Schönheit des Weges keine große Rolle. Beim Pilgern wollte man immer Gott nahe sein, so wie das heute ja auch noch bei vielen Wallfahrten praktiziert wird, die nach Lourdes, Fatima oder bei den Moslems nach Mekka führen. Aber keiner dieser berühmten Pilgerorte übt eine so starke Anziehungskraft auch für nicht-religiöse Menschen aus wie Santiago de Compostela, der Ort, an dem der Heilige Apostel Jakobus begraben ist.

JAKOBUS war einer der 12 Apostel und soll nach der Himmelfahrt Jesu in Spanien das Christentum verbreitet haben. Es ranken sich viele Legenden um sein Leben (wie bei den meisten Heiligen), nach einer dieser Legenden wurde Jakobus enthauptet und sein Leichnam wurde auf einem Schiff ohne Besatzung ausgesetzt, das dann in Spanien, an der Küste Galiciens, anlandete. Sein dortiges Grab geriet zunächst in Vergessenheit und erst im 9. Jahrhundert, als es wieder entdeckt wurde, errichteten fromme Menschen darüber eine Kapelle, später eine Kirche und schließlich die heutige Kathedrale. Jakobus ist auch der Nationalheilige Spaniens.

IM MITTELALTER ERLEBTE DAS PILGERN EINEN BOOM. Es gab drei bedeutende christliche Pilgerziele, zu denen ein Christ einmal in seinem Leben pilgern sollte: **JERUSALEM, ROM** und **SANTIAGO DE COMPOSTELA.** Santiago war für die meisten am einfachsten zu erreichen, so wurde der Jakobsweg schon damals der am häufigsten begangene Pilgerweg. Viele Zugangswege durch ganz Europa und aus allen Himmelsrichtungen entstanden, die auf den letzten Etappen dann zusammentrafen, die Wege aus Mitteleuropa beispielsweise in den Camino Francés.

AUCH IN SÜDDEUTSCHLAND GIBT ES VERSCHIEDENE DOKUMENTIERTE JAKOBSWEGE, und so entstand im Gemeindetreff St. Laurentius schon vor vielen Jahren die Idee, einmal im Jahr ein Wochenende lang auf einem solchen Jakobsweg zu wandern und zu pilgern. Begonnen haben wir in Loßburg im Schwarzwald auf dem **KINZIGTALER JAKOBSWEG,**

der quer durch den Schwarzwald bis nach Straßburg führt. Straßburg ist zwar nicht Santiago, aber das Ankommen damals vor 3 Jahren im Straßburger Münster war doch sehr eindrucksvoll.

Nun legen wir alle auch einen großen Wert auf landschaftlich schöne Wanderwege, und das ist auf den deutschen Jakobswegen (im Gegensatz zu Teilen der spanischen) auch häufig gegeben. Außerdem konnten wir für ein Wochenende ja schlecht kurz nach Südfrankreich fliegen, daher entschieden wir uns, zunächst im „Ländle“ zu bleiben oder zumindest nahe dran.

Die nächsten Etappen führten uns dann von **WÜRZBURG** über **ROTHENBURG OB DER TAUBER** und **SCHWÄBISCH HALL** nach **ESSLINGEN.** Abends sitzen wir dann gemütlich zusammen und genießen durchaus auch die Annehmlichkeiten der einheimischen Gastronomie und Hotellerie, während ein echter Pilger im Schlafsaal eines Pilgerhospizes und bei einem kargen Mal den Abend und die Nacht verbringt.
Im letzten Jahr sind wir in **TÜBINGEN** angekommen, in diesem Jahr geht es über die **WURMLINGER KAPELLE** nach **ROTTENBURG** und am zweiten Tag nach **HECHINGEN.** In Rottenburg werden wir die Sülchenkapelle besichtigen, in der alle unsere Rottenburger Bischöfe begraben sind. Von Hechingen führt uns unser Pilgerweg dann über Konstanz nach Einsiedeln in der Schweiz. Alles für sich alleine schon lohnenswerte Ziele, die man, wenn man als Pilgergruppe ankommt, nochmals auf eine ganz besondere Art und Weise wahrnimmt. Den Abschluss jedes Wochenendes bildet eine Stadtführung im jeweiligen Zielort, so dass wir auch immer einiges Neues und Wissenswertes über unsere Etappenziele erfahren.

Auch wenn wir auf unseren Pilgerwegen noch weit entfernt sind vom wirklichen Ziel Santiago de Compostela, ist uns der Heilige Jakobus, der auch Schutzpatron der Pilger ist, schon ziemlich nahe. Manche von uns haben ein Pilgerbüchlein, in dem sie sich an den Jakobuskirchen auf der Strecke einen Pilgerstempel abholen können.
Wir beginnen unsere Tour auch immer mit einem Pilgersegen und schauen uns die häufig sehr schönen Jakobuskirchen auf dem Weg an, beten und singen gemeinsam. Aber während des Wanderns reden wir auch über ganz alltägliche Themen und man würde uns nicht unbedingt für eine Pilgergruppe halten. Wir sind auch keine feste Gruppe, wenngleich „der Kern“ von Anfang an mitpilgert. **JEDE ODER JEDER AUS DER GEMEINDE UND DARÜBER HINAUS IST UNS WILLKOMMEN** und kann sich uns anschließen, man sollte Freude am Wandern und ein bisschen Lust auf Pilgern haben.

❦ Johannes Schockenhoff

IN DIESEM JAHR FANDEN AN FRONLEICHNAM WIEDER DER GOTTESDIENST AM DRESCHSCHUPPEN STATT. FÜR PFARRER DECKWART, DER KRANKHEITSBEDINGT AUSFIEL, ÜBERNAHMEN PATER ANTE UND PFARRER SHAMBUYI DEN LITURGISCHEN PART. NACH DER EUCHARISTIEFEIER WAR PROZESSION UND GEMEINDEFEST AUF DEM GELÄNDE BEIM DRESCHSCHUPPEN.

Katholische Kirche
Bietigheim-Bissingen

Kath. Kirche Bietigheim-Bissingen
Uhlandplatz 1 | 74321 Bietigheim-Bissingen

Werkraum. Büro für Gestaltung, Antje Rudolph | www.antjes-werkraum.de